



Berlin, 15.12.2011

## **Information der Deutschen Steuer-Gewerkschaft**

### **Probleme mit der Elektronischen Steuerkarte sorgen für miese Stimmung in den deutschen Finanzämtern**

In einem Schreiben an Bundesfinanzminister Dr. Wolfgang Schäuble wies der Bundesvorsitzende der Deutschen Steuer-Gewerkschaft, Thomas Eigenthaler, auf eine „außerordentliche schlechte Stimmung“ in den deutschen Finanzämtern hin. Grund dafür seien die massiven Probleme im Zusammenhang mit der Ablösung der Papier-Lohnsteuerkarte und der Einführung sogenannter „Elektronischer Lohnsteuerabzugsmerkmale“ –kurz: ELStAM. Die Einführung von ELStAM musste vor kurzem nun schon zum zweiten Mal um ein Jahr verschoben werden.

Der DSTG-Vorsitzende beklagte, dass die Finanzämter mit massiver Zusatzarbeit überschüttet würden, ohne dass dies bei der Personalbemessung berücksichtigt worden sei. So sei die Aufgabe „Pflege der Abzugsdaten“ über Nacht einfach von den Kommunen auf die Finanzämter überwältigt worden, ohne jeden Personalausgleich. In den Finanzämtern stünden die Steuerzahler deshalb Schlange und müssten lange Wartezeiten in Kauf nehmen. Telefonleitungen seien oft stundenlang blockiert.

Hinzu komme noch massiver Ärger mit falschen Informationsschreiben an die Steuerzahler. Grund hierfür seien falsche Datenlieferungen von den Kommunen, wofür die Finanzämter nicht die geringste Verantwortung trügen. Sie seien jetzt die Sündenböcke. Auf rund 600 Finanzämter prasselten derzeit Hunderttausende von Beschwerden der Steuerzahler nieder, die bearbeitet werden müssten. Folge sei, dass viele Steuererklärungen unbearbeitet liegen blieben oder nur unzureichend bearbeitet werden könnten. Man werde dem Arbeitsanfall mit dem vorhandenen Personal nicht mehr Herr. Die DSTG wies den Finanzminister darauf hin, dass das Personal völlig entnervt und abends am Ende seiner Kräfte sei.

Der DSTG-Bundesvorsitzende warnte Bundesfinanzminister Dr. Schäuble zudem vor einem schlimmen Imageverlust der Finanzverwaltung. Dies sei nicht das erste Großprojekt und vermutlich auch nicht das Letzte, dass massiv ins Trudeln komme. Die Probleme beschädigten in erheblichem Maße die Akzeptanz solcher Großprojekte bei Steuerzahlern, der Wirtschaft und dem Finanzpersonal. Hier müsse energisch gegen gesteuert werden.

Aus Sicht der DSTG ist einziger Grund für die Misere, dass viel zu wenig Personal und Sachmittel in solche Großvorhaben investiert werde.

Es sei verfehlt zu glauben, man könne so was quasi nebenbei erledigen. Ebenso müssten in der Testphase ausreichende Ressourcen bereit gestellt werden. Wer bei Großprojekten mit erheblicher Breitenwirkung am falschen Ende spare, müsse dies hinterher teuer bezahlen.

Der DSTG-Chef wörtlich: „Eine gute öffentliche Dienstleistung ist nun mal nicht zum Null-Tarif zu haben.“